

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Kersch. Druck: A. Bergmann, Buch- u. Verlagsdruckerei in Chemnitz. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3.00 Mark pro Quartal. Fernsprechnummer: 1111.

Angabe: Durch unsere Boten sind im Laufe des Monats 2.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 10 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 10.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 10.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 11.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 11.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 11.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 11.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 12.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 12.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 12.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 12.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 13.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 13.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 13.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 13.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 14.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 14.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 14.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 14.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 15.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 15.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 15.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 15.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 16.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 16.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 16.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 16.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 17.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 17.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 17.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 17.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 18.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 18.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 18.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 18.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 19.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 19.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 19.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 19.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 20.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 20.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 20.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 20.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 21.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 21.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 21.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 21.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 22.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 22.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 22.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 22.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 23.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 23.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 23.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 23.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 24.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 24.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 24.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 24.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 25.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 25.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 25.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 25.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 26.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 26.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 26.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 26.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 27.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 27.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 27.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 27.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 28.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 28.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 28.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 28.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 29.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 29.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 29.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 29.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 30.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 30.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 30.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 30.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 31.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 31.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 31.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 31.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 32.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 32.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 32.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 32.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 33.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 33.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 33.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 33.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 34.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 34.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 34.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 34.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 35.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 35.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 35.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 35.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 36.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 36.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 36.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 36.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 37.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 37.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 37.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 37.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 38.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 38.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 38.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 38.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 39.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 39.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 39.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 39.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 40.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 40.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 40.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 40.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 41.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 41.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 41.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 41.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 42.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 42.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 42.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 42.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 43.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 43.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 43.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 43.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 44.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 44.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 44.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 44.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 45.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 45.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 45.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 45.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 46.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 46.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 46.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 46.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 47.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 47.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 47.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 47.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 48.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 48.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 48.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 48.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 49.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 49.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 49.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 49.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 50.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 50.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 50.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 50.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 51.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 51.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 51.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 51.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 52.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 52.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 52.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 52.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 53.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 53.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 53.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 53.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 54.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 54.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 54.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 54.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 55.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 55.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 55.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 55.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 56.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 56.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 56.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 56.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 57.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 57.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 57.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 57.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 58.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 58.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 58.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 58.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 59.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 59.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 59.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 59.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 60.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 60.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 60.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 60.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 61.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 61.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 61.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 61.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 62.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 62.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 62.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 62.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 63.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 63.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 63.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 63.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 64.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 64.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 64.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 64.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 65.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 65.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 65.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 65.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 66.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 66.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 66.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 66.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 67.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 67.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 67.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 67.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 68.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 68.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 68.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 68.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 69.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 69.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 69.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 69.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 70.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 70.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 70.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 70.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 71.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 71.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 71.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 71.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 72.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 72.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 72.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 72.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 73.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 73.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 73.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 73.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 74.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 74.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 74.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 74.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 75.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 75.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 75.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 75.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 76.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 76.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 76.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 76.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 77.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 77.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 77.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 77.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 78.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 78.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 78.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 78.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 79.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 79.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 79.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 79.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 80.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 80.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 80.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 80.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 81.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 81.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 81.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 81.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 82.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 82.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 82.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 82.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 83.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 83.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 83.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 83.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 84.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 84.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 84.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 84.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 85.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 85.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 85.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 85.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 86.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 86.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 86.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 86.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 87.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 87.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 87.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 87.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 88.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 88.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 88.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 88.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 89.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 89.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 89.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 89.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 90.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 90.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 90.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 90.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 91.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 91.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 91.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 91.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 92.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 92.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 92.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 92.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 93.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 93.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 93.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 93.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 94.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 94.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 94.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 94.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 95.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 95.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 95.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 95.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 96.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 96.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 96.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 96.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 97.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 97.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 97.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 97.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 98.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 98.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 98.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 98.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 99.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 99.00 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 99.50 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 99.50 Mark. Bei der Post durch die Reichspostverwaltung 100.00 Mark. Bei der Geschäftsabgabe monatlich 100.00 Mark.

№. 113.

Mittwoch, den 18. Mai 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Korfanty hat mit einem Telegramm an die Interalliierte Kommission den Rückzug angetreten, so daß mit der Beendigung des Polenaufstandes in Oberschlesien gerechnet werden darf.

Wie Temps mitteilt, hat die Botenkonferenz in der letzten Woche einstimmig verlangt, daß die Frage der Entsendung alliierter militärischer Verstärkungen nach Oberschlesien unverzüglich geprüft werde.

Der amerikanische Kommissar für die Rheinlande Rohes erklärte, Frankreich sei entschlossen, in das Ruhrgebiet einzudringen. Die einzige Lösung für die Vereinigten Staaten sei dabei, England bei seinem Widerstand gegen den französischen Plan zu unterstützen.

Kablenz berichtet aus London, daß die Mißverständnisse, die zwischen Briand und Lloyd George zu bestehen schienen, zum größten Teil beseitigt erschienen.

Nach den letzten Nachrichten sind Giolitti und alle Minister, sowie die ehemaligen Ministerpräsidenten Orlando, Salandra und Ritti wieder gewählt worden.

Der Vertreter der Neuen Züricher Zeitung in Schanghai meldet, daß die Lage in China immer trostloser werde und daß das chinesische Reich in kürzester Zeit in drei oder vier Teile zerfallen werde.

Zusammenbruch des Polenaufrubrs.

Korfanty bietet die Räumung an!

Der polnische Exekutivausschuß, an dessen Spitze Korfanty steht, hat an die Interalliierte Kommission in Lüttich ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet:

Oberschlesien hat sich 12 Tage lang im Aufstand befunden. Das polnische Volk hat niemals den Anspruch erhoben, durch Gewalt zu triumphieren, aber es hat sein Leben für seine heiligen Rechte (!) hingeben. Der Ausschuß gibt zu, daß in der Leidenschaft des Aufstandes die Grenzen der Mäßigkeit überschritten worden sind, aber unsere begehrtesten Streikkräfte sind nunmehr bereit, einen Rückzug anzutreten, groß genug, um zu sichern, daß die Feindseligkeiten mit den Deutschen sofort aufhören, vorausgesetzt, daß das Gebiet, das sie räumen, von alliierten Truppen und nicht von deutschen Truppen besetzt wird. Wir werden keinen Zoll Boden an die Deutschen überlassen, aber wir werden ihn der alliierten Kommission überlassen. Wir bitten demgemäß, daß die geräumte Zone von den Alliierten besetzt werde, so daß die polnische Bevölkerung nicht unter Vergeltungsmahregeln zu leiden hat, wie sie bereits vorgenommen sind.

Es muß abgewartet werden, inwieweit diese Zusage Korfantys eine ehrliche Absicht oder ein mit Verordnungen vereinbarter bluff ist, um der Auffassung Lloyd Georges das Wasser abzugraben. Korfanty wird das Angebot schwerlich ohne die weitestgehenden französischen Garantien gemacht haben, und darum ist für uns höchste Vorsicht geboten. Wir sind von den Polen so oft hintergangen worden, daß wir auch hinter diesem scheinbaren Rückzuge schwere Gefahren vermuten müssen.

Die Selbständigkeit der Interalliierten Kommission.

Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph schreibt, daß Korfanty und seine Anhänger sich tatsächlich im Besitze des Gebietes der Interalliierten Kommission stets von dem Gesichtspunkte betrachten, daß sie ihre Beschlüsse unter dem Schutze oder unter der Drohung der polnischen Bajonette fassen. Das sei kaum mit der Würde der alliierten Mächte zu vereinigen.

Polen versucht sich ein zu wachen.

Die polnische Gesandtschaft in London veröffentlicht eine Mitteilung, die sich dagegen wendet, daß Polen jemals den Friedensvertrag verächtlich behandelt habe. Ferner wird gesagt, daß die polnische Regierung hinsichtlich Oberschlesiens vor einigen Tagen gebeten habe, daß die Alliierten ihre Entsendung von Besatzungstruppen ablehnen. Polen beabsichtigt, sich dieser Entscheidung zu fügen.

Italienische Annäherung an die polnische Lösung?

Corriera della Sera schreibt, Italien scheint versuchen zu wollen, in dem Konflikt zwischen Frankreich und England hinsichtlich Oberschlesiens die englische und französische Auffassung miteinander zu versöhnen, aber in einer Form, die beinahe eine völlige Befriedigung der polnischen Forderungen nach dem Besitze des gesamten ober-schlesischen Kohlenbeckens darstelle. Es sei angebracht, daß die Regierung der Dezentralität ihre Gründe auseinandersetze, weshalb sie die Auslegung befürworte, die die italienische Diplomatie von der englischen entferne, in einem Augenblick, wo beide Nationen die Aufgaben hätten, die Lösung vor den Verträgen durchzuführen.

Englische ...

Daily Express zufolge hat Frankreich eine neue Denkschrift der englischen Regierung zugestellt worden, in

der darauf hingewiesen wird, daß die Rede Lloyd Georges in Frankreich augenscheinlich nicht verstanden (1) worden sei, insbesondere seine Erklärung wegen der Erlaubnis, die Deutschland erhalten solle, in Oberschlesien einzugreifen. Das Blatt sagt weiter, die englische Regierung wolle, daß alle maßgebenden Schritte unternommen würden, um die Erfüllung des Friedensvertrages sowohl durch die Polen als auch durch die Deutschen zu sichern.

Furchtbare Bluttat der Korfanty-Banden.

In Nicolai wurden in der Nacht zum Dienstag, nach dem Abzug der Italiener, sieben Deutsche, die sich an der Verteidigung von Nicolai an der Seite der Italiener beteiligt hatten, aus dem Bett geholt und in Unterleibung sofort erschossen. — Es sieht Verordnungen Schutz der Deutschen in Oberschlesien aus! Aus Oberschlesien liegen im übrigen heute nur wenige Nachrichten vor, die aber erkennen lassen, daß die Lage unverändert ist. Im Landkreis Beuthen und im Kreise Kofel haben Schießereien stattgefunden. Bei Kofel wurde sehr stark mit Minen geschossen. Aus Warschau liegen Berichte vor, daß die Werbestrosch trotz des Verbotes der Warschauer Regierung ihre Tätigkeit fortsetzen, nur mit dem Unterschiede, daß dies früher offen, jetzt aber verhehlt in noch viel größerem Umfange geschieht. Auch die Werbung für die Freiwilligen-Bataillone wird in großem Maße fortgesetzt.

Die Ergänzung der Reichsregierung

Nach der Ablehnung Generaldirektor Cunos von der Hobag wurden mit dem leitenden Direktor der Krupp-Gesellschaft Dr. Wiefeld Unterhandlungen eingeleitet, über deren Verlauf noch nichts Näheres bekannt ist. Es scheint, als wolle man Dr. Wiefeld in zweiter Linie auch das Wiederaufbauminiisterium antragen. An seiner Vereinstätigkeit wird noch sehr gezweifelt. Andere Bemühungen zielen darauf ab, die Deutsche Volkspartei doch noch in irgendeiner Form zum Eintritt in das Ministerium, in dem noch drei Portefeuilles frei sind, zu bewegen. Auch darüber ist noch nichts Greifbares bekannt. Die Schwierigkeiten liegen hier auf steuerlichem Gebiete, und wurden durch Neuerungen einiger Mitglieder der Volkspartei, die gerade jetzt für einen Abbau der Steuern eintreten, noch vermehrt. Auch bayerische Politiker sollen angeblich zur Komplettierung des Kabinetts herangezogen werden, da Bayerns stetige Hilfe in der Ausführung der Entwaffnungsbedingungen des Ultimatums dringend nötig erscheint. Neben allen diesen Kombinationen erhebt sich weiter noch der Plan, das Kabinett in seiner bisherigen Gestalt für einige Zeit zu belassen und dem Reichskanzler Dr. Wirth einen Berufsdiplomaten als Staatssekretär zur Führung des auswärtigen Amtes an die Seite zu stellen. Für diesen Staatssekretärsposten werden die Namen der deutschen Gesandten in Haag, in Wien und am Vatikan genannt.

Die Nachfolge Dr. Simons.

Die durch den Rücktritt des Ministerialdirektors Dr. Goppert notwendig gewordene Neubesetzung des Postens eines Leiters der Friedensabteilung im auswärtigen Amte ist, wie das W. T. hört, zunächst provisorisch erfolgt. An Dr. Gopperts Stelle ist Geheimrat Koepke getreten, der der deutschen Delegation auf der Londoner Konferenz als Generalsekretär betrautet war. Was die Neubesetzung des noch vakanten Außenministeriums betrifft, so wird der Reichskanzler zunächst die Geschäfte des auswärtigen Amtes weiterführen; es wird der Plan erwogen, für die Übergangszeit einen besonderen Staatssekretär mit der Geschäftsführung im engeren Sinne des Wortes zu betrauen.

Die Zukunft der Reichseisenbahnen

Der Wirkliche Geheimrat Dr. Kirchhoff hat sich vor kurzem im Sachverständigenbeiräte des Reichsverkehrsministeriums wie hier schon über die Zukunft der deutschen Eisenbahnen in einem beachtenswerten Vortrag geäußert. Dr. Kirchhoff tritt seit langer Zeit für eine Umstellung des gesamten Eisenbahnwesens auf kaufmännische Grundlagen ein. Er will kaufmännische Bilanzen und eine kaufmännische Gewinn- und Verlustrechnung einführen. Im Jahre 1920 waren für die Reichseisenbahnen 29 Milliarden Mark erforderlich, im Jahre 1921 rund 31 Milliarden Mark. Wenn nun auch der Verkehrsminister durch Sparmaßnahmen, wie Kirchhoff jetzt ausführte, etwa 5 Milliarden Mark einsparen will, sind die Verhältnisse der Reichseisenbahnen damit noch nicht grundlegend gebessert. Die Schwierigkeit liegt darin, daß diejenigen, die über die Ausgaben zu beschließen haben, also das Reich und das Reichsverkehrsministerium, nicht auch die Einnahmen vollkommen in der Hand haben. Hinderlich wirkt da der Vertrag, den das Reich mit den sogenannten Eisenbahnländern geschlossen hat. Solange dieser Vertrag in seiner jetzigen Form bestehen bleibt, bleiben die Eisenbahnländer die Kostträger des Reiches. Die Souveränität des Reichsverkehrsministeriums muß aber unbedingt gewahrt werden, wenn wir zu geordneten Zuständen kommen wollen.

Man kann Kirchhoff durchaus zustimmen, wenn er behauptet, daß dieser Gedanke mit der notwendigen Zentralisation gar nicht in Widerspruch steht. Die Zentralisation darf sich aber nur in den ausführenden Organen der Verwaltung bemerkbar machen, die Spitze des gesamten Verkehrswesens muß jedoch vollkommen frei bestehen und darf nicht durch den Vertrag mit den Eisenbahnländern gebunden sein. Der Gedanke, kaufmännische Grundlagen für die Verwaltung der Eisenbahnen zu schaffen, scheint der einzige zu sein, der einen wirklich neuen Gesichtspunkt bringt. Mit Erhöhung der Tarife, mit Sparmaßnahmen und dergleichen mehr, so nutzbringend derartige Dinge für den Augenblick sein mögen, kommen wir nicht weiter. Die Notwendigkeit, unser gesamtes Wirtschaftsleben auf eine vollkommen neue Grundlage zu stellen, muß sich auch in der Eisenbahnpolitik durchsetzen.

Die Untersuchung gegen Holz.

Die Untersuchung gegen Holz ist in den letzten Tagen ebenfalls fortgesetzt worden, um ein möglichst geschlossenes Bild über das Treiben des vogtländischen Räuberhauptmanns zu gewinnen. Unter den vielen Zeugen, die vernommen wurden, befand sich auch der jetzige Bürgermeister von Falkenstein, der u. a. feststellte, daß die kommunistische Bewegung in Falkenstein sehr viele Anhänger verloren habe und daß man sich nach Rückkehr der regulären Zustände sehne. Holz selbst behauptet, daß auch er das Bestreben gehabt habe, geordnete Zustände (!) in Falkenstein herbeizuführen, daß aber die Fabrikanten, mit dem früheren Bürgermeister an der Spitze, sich energisch dagegen gewehrt und vor allem verhindert hätten, daß an Stelle der Spitzen- und Gardinenindustrie, für die es nicht genug Arbeit gab, in Falkenstein eine andere Industrie heimisch gemacht würde. So habe man geplant, ein großes chemisches Werk in Falkenstein zu errichten. Das sei aber von den Fabrikanten mit allen Mitteln hintertrieben worden. Holz steht übrigens auf dem Standpunkt, daß er seine strafbaren Handlungen nur aus militärischen Gründen als Revolutionär (?) begangen habe. Einem der Zeugen, der ihn gelegentlich fragte, warum er denn die Häuser der gänzlich unbeteiligten Falkensteiner Willenbesitzer niedergebrannt habe, fertigte Holz kurzerhand mit den Worten ab: Das verstehen Sie nicht! Die Staatsanwaltschaft ist bemüht, zu erkunden, wohn die riesigen Beträge gekommen sind, die Holz in Plauen und in anderen Orten des Vogtlandes erpreßt hat. Es ist zwar erwiesen, daß er für die Arbeitslosen in Falkenstein und auch zum Unterhalt seiner roten Garde große Beträge gebraucht hat, aber man hat Gründe zu der Annahme, daß er noch erhebliche Summen irgendwo versteckt hat. Holz lehnt natürlich jede Auskunft darüber mit der Begründung ab, daß das Urteil über ihn ja doch längst gefällt sei und daß man mit ihm nur noch Formalitäten erledige.

Abänderung der Sondergerichtsverordnung.

Nachdem der Reichstag in seiner Sitzung vom 12. d. Mts. auf Vorschlag des Rechtsausschusses die Reichsregierung ersucht hat, zur Verbesserung der Rechtsstellung des Beschuldigten einige Änderungen der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. März über die Bildung außerordentlicher Gerichte zu veranlassen, hat der Reichspräsident eine Verordnung zur Abänderung seiner früheren Verordnung über die außerordentlichen Gerichte erlassen. Nach den neuen Bestimmungen soll die Anklage vor den außerordentlichen Gerichten nur dann erhoben werden, wenn die Tat mit der aufrechterhaltenen Bewegung aus dem März d. J. in Verbindung steht. Straftaten von Personen unter 18 Jahren sollen vor den außerordentlichen Gerichten nicht verfolgt werden. Die Verteidigung ist in allen Fällen notwendig, die ohne diese Verordnung vor dem Reichsgericht in erster Instanz oder vor dem Schwurgericht zu verhandelt wären. An Stelle der bisherigen nur 24stündigen Einlassungsfrist zwischen Ladung zum Termin und dem Termin selbst tritt nunmehr eine Frist von drei Tagen, auch muß in Zukunft jedem Angeklagten eine Anklageschrift vor dem Termin zugestellt werden. Die wesentlichste Abweichung von dem bisherigen Verfahren besteht darin, daß die Beweisaufnahme künftig nicht mehr in das Ermessen des Gerichts gestellt ist.

Kleine politische Meldungen.

Die ersten deutschen Zahlungen. In Ziffer fünf des Ultimatums hatte sich die deutsche Regierung verpflichtet, innerhalb 15 Tagen eine Milliarde Goldmark in Gold oder anerkannten Devisen oder in deutschen Schatzanweisungen mit dreimonatiger Laufzeit zu zahlen. In Ausübung dieser Verpflichtung hat die deutsche Regierung entsprechend ihrem Beschlusse in dem Vermittlungsantrag an die amerikanische Regierung der Reparationskommission zunächst eine sofortige Zahlung von 150 Millionen Goldmark fest ganz in ausländischen Devisen angeboten. Sobald die Reparationskommission die Empfangsstelle genannt hat, werden die 150 Millionen Goldmark überwiesen werden. Der Ablauf der 15-tägigen Frist, also Ende Mai, wird der Reparationskommission eine weitere Zahlung in das, was Rest in deutschen Schatzanweisungen gestellt werden. Wie wir hören, sind Dispositionen getroffen worden, welche die Einlösung dieser Schatzanweisungen innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes sicherstellen.

Notifizierung des Entwaffnungstermins. General Kollat hat gestern im Auftrage der Allierten in der...

Gegen den Abgeordneten v. Kardoff, Mitglied der Deutschen Volkspartei, der bei der Abstimmung im Reichstag für Annahme...

Frankreich schwimmt in Kohlen. Eine Radiomeldung besagt, die Gaswerke in Rouen verfügen gegenwärtig über so große...

Das Ergebnis der italienischen Wahlen. Die Tribune berechnet das Ergebnis der Neuwahlen in Italien wie folgt: Nationaler...

Amerika und die deutschen Schuldscheine. Wie die Morning Post aus Washington meldet, herrscht unter den Beamten des...

Badische Erledigung der Resolution. Ansg. Der Leiter des amerikanischen Repräsentantenhauses Mondell äußerte nach einer...

Von Stadt und Land.

Mittw., 18. Mai 1921.

Die Aufhebung der Schulgemeinden. Dem künftigen Landtage ist der Gesetzentwurf über Aufhebung der Schulgemeinden...

Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum konnte, wie wir erst jetzt erfahren, am 9. Mai bei der Firma Hutschenreuter u. Comp. der...

Wie werden sich die Butterpreise stellen? Die Freigabe der Milch- und Butterbewirtschaftung, sowie die freie Einfuhr...

Die Spinne.

Roman von Eoen Evestad. Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

„Valentine,“ murmelte Krag. „Nein, Olga,“ antwortete die Frau, „sie hieß Olga. wie sie sagte, und sie erzählte mir, daß ihre arme Schwester an Verfolgungswahnsinn litt.“

„Erzählte sie noch mehr von der unglücklichen Liebe des jungen Mädchens?“ „Ja, sie nannte auch den Namen des Herrn. Es sollte ein gewisser Konsul Falkenberg sein, der das junge Mädchen verlassen hatte.“

„Verlassen?“ „Ja, das sagte sie, und darüber war das junge Mädchen gemütkrank geworden. Eines Nachts kamen sie mit ihr in einem Automobil angefahren. Sie war ganz weiß im Gesicht und bewusstlos. Der Arzt war dabei und der Bruder, der Mann, der dort liegt.“

sterium für Ernährung und Landwirtschaft auf den 1. Juni festgelegt worden. Wie aus den beteiligten Handelskreisen verlautet, ist man im Großhandel der Ansicht, daß die Preise für Butter...

Gegen Obstwucher. Nach kaum beendeter Baumbüte legt in gewissen Kreisen eine wilde Spekulation mit Obstpachtobjekten ein. Ohne Rücksicht darauf, daß die zur Ernte...

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Gastspiele der Künstlerischen Schaubühne. Ein in Aus noch nicht gesehenes Werk eines neuzeitlichen Dichters brachte die Künstlerische Schaubühne gestern zur Aufführung: „Jahrmart“ in Putsch... von Walter Hasencamp. Der eigenartige Schwank, den der Autor als dionysischen bezeichnet, führt den Zuschauer in das kleine sächsischen Städtchen Pulsnitz und greift dort...

Apollo-Gastspiele. Seit gestern steht in der Apollo-Theatervorstellung die historische Monumentalfilm Anna Bolyn auf dem Spielplan. Dieser Film ist unstreitig eine Meisterleistung der deutschen Filmindustrie, sowohl was Naturtreue der vorgeführten Schauplätze und Kostümlichkeit betrifft, wie in bezug auf die ausgezeichnete Darstellung der Hauptakteure.

Zirkus-Gastspiel in Aus. Wir machen auf die Freitag, den 20. Mai abend 7 1/2 Uhr stattfindende Eröffnungsvorstellung des schlesischen Zirkus Straßburger aufmerksam. Der Zirkus trifft von Zwickau kommend, vormittag hier ein. Unter den Hauptnummern befinden sich die bekannte Venti Vento Schleuderbreit-Atrobatengruppe, die Geschwister Cornells, Turner am 70...

Die Frau zeigte auf den geistesstarrsten Mann, und der Bandit wendete sein Gesicht ab. „Der Arzt erklärte, daß die Kranke eben einen Anfall gehabt habe und daß sie gleich zu Bett gebracht werden müsse. Die Schwester war auch dabei und weinte sehr.“

„Die Falsche!“ rief sie Jenz. „Schließen Sie sich mir an,“ sagte er zu der Frau. „Schließlich gingen der Arzt und die Schwester, und das junge Mädchen und der Bruder blieben zurück. Der Bruder wohnte in diesem Zimmer, während das junge Mädchen nebenan lag. Am nächsten Morgen bekam sie wieder einen Anfall.“

„Die Äußerungen sind diese Anfälle?“ „Sie wurde ganz wild und wollte aus dem Fenster springen. Sie behauptete, daß sie von Mördern umgeben sei. Draußen in der Villa liegt ein ermordeter Mann, sagte sie, und als sie meiner ansichtig wurde, rief sie: „Gebören Sie auch mit zur Nordbande?“ Da jagte der Bruder mich hinaus. „Meine Schwester darf keine Fremden sehen,“ sagte er. „sonst wird sie noch erregter.“ Ich hörte sie oftmals nach ihrem Verlobten rufen, dem sie vorwarf, daß er sie verlassen habe. Wenn ihre Anfälle am schlimmsten waren, hielt ihr Bruder ihr einen Schwamm unter die Nase, und dann wurde sie gleich ruhiger.“

„Das heißt, sie wurde bewusstlos.“ „Ich weiß nicht. Jedenfalls konnte ich ihre Schreie nicht mehr hören. Der Arzt kam hin und wieder, um nach ihr zu sehen. Die Schwester aber zeigte sich nicht wieder. In den letzten Tagen war mehrfach davon die Rede, daß sie in eine Anstalt übergeführt werden sollte.“

Die Frau erzählte noch mehrere Einzelheiten von dem Aufenthalt der Geistesgestörten, und Absjörn Krag bekam eine lebhaftere Vorstellung davon, wie schau und...

Rud haben schwankenden Schiffsamt, die Meister-Kroquet, Koffow und Sohn, zwei Solos, die fliegenden Menschen u. m. Direktor Strahburger selbst rettet in diesem Programm sein Operettenpferd und Dr. Köhler führt die große Königs-Übungsgruppe vor. Der Aufenthalt des Zirkus in Aus dauert nur wenige Tage.

Sport und Spiel.

1. Das 7. Frauenturnfest des Erzgebirgs-Turnvereins findet schon am 5. Juni in Hartenstein nach folgender Ordnung statt: Vorm. 9 Uhr Kampfreislerturnen im Reissfelder, von 10 Uhr ab Wettkampfen, bestehend aus einem Weitsprung (75 Meter Lauf, Hochsprung, Schlagballwurf) und Wierkampf (Wurfbühnen, an Red, Barren und Pferd, sowie eine Reulen-Schwungübung), hierauf Staffellauf (400 Meter, vier Turnereinnen über je 400 Meter), nachm. 4 1/2 Uhr Stellen im Schützenhaus, 4 1/2 Uhr Wierkampf nach dem Turnplatz der neuen Schule, 2 Uhr Beginn des allgemeinen Turnens (Frei- und Hüpfübungen, Barrenturnen, Spiele), anschließend Siegerinnenverleihung. Das Wettkampfen erfolgt in drei Altersklassen, 1. Jahrgänge 1907 und spätere, 2. 1900/05, 3. 1904 und ältere.

Thum, 17. Mai. Bürgermeisterwahl. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats und der Stadtratskommission wurde Stadtkandidat Dr. Paul Vogel als Sieger als Bürgermeister gewählt. Dr. Vogel ist ein geborener Chemiker und im Erzgebirge als langjähriger Vorsitzender des Berliner Erzgebirgsvereins bekannt. Er war vor dem Kriege Rechtsanwalt in Berlin.

Delitzsch, 17. Mai. Das dritte Opfer der Baumtag-Veranstaltung im Ortsteile Volzberg, die achtjährige Maria Henne, ist ebenfalls gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben und am Pfingstsonntag mit ihren Pflegeeltern, dem Zeichner-Gespaar Väh, gemeinsam beerdigt worden.

Raundorf bei Coswig, 17. Mai. Ein Auto-Unfall. In Raundorf bei Coswig wurde auf ein Coswiger Personenauto mit einem Verkehrsgeschehen, wodurch ein Infarkt am Halse leicht verletzt und eine Glasscheibe im Werte von etwa 300 Mark beschädigt wurde. Der Schläger, ein 15jähriger Knabe aus Raundorf, konnte auf freier Lad entlassen werden.

Dresden, 17. Mai. Der tägliche Kollisionsverkehr. Hofrat Rosenthal ist also tatsächlich am Freitag zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes nach der Landesanstalt Sonnenstein gebracht worden. Von dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung wird es abhängen, ob Rosenthal in nächster Zeit in Freiheit gesetzt wird. Die Prüfung der für den Verbleib notwendigen Unterlagen ist so weit vorgeschritten, daß eine Verschleppungsgefahr nicht mehr besteht!

Bautzen, 17. Mai. Die Hasenseuche wütet seit einiger Zeit unter den Wildbeständen der Bautzener und Löbauer Gegend. Überall findet man eingegangene Hasen und Kaninchen, die beim Öffnen Lungen und Leber entweder schwarz und blutig erfüllt oder verrotzt zeigen. Wodurch sich die Seuche verbreitet, ist noch nicht genügend bekannt. Um die wenigen jungen Hasen zu schonen, wird öffentlich zur Vernichtung der Krähen aufgefordert, da es dringend notwendig ist, daß alles zur Hebung der Jagd geschieht.

Zittau, 17. Mai. Eine schwere Explosion ereignete sich in der Nacht zum ersten Pfingstfesttag in der Zittauer Fabrik des staatlichen Kohlenwerkes Zittau. Da die Fabrik bereits die Fabrik verlassen hatte, ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu befürchten. Der Sachschaden ist bedeutend. Ueber die Ursache der Explosion hat die Untersuchung bisher keine Klarheit schaffen können.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsäussern unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die präziseste Verantwortung.

Arbeitsgelegenheit für Arbeiterinnen!

Vom Bezirksarbeitsnachweis der Amishauptmannschaft Schwarzenberg werden wir um Aufnahme folgender Stellen gebeten: Mit Beginn der Demobilisierung führte die Notwendigkeit, das Heer der männlichen Arbeitskräfte unterzubringen, dazu, daß die Frauenarbeit besonders in den industriellen Gebieten erheblich zurückgebrängt wurde. Wenn auch vereinzelt weibliche Arbeitskräfte bis heute in den Betrieben beschäftigt geblieben sind, so wird sich die infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage voranschreitend zu erwartende weitere Zunahme den allgemeinen Arbeitslosigkeit vor allem auch bei den weiblichen Arbeitskräften bemerkbar machen. Es erscheint daher sehr angebracht, die erwerbsfähigen weiblichen Arbeitskräfte auf eine günstige Arbeitsgelegenheit hinzuweisen, von der bisher noch nicht genügend Gebrauch gemacht worden ist. Der Bezirksarbeitsnachweis Schwarzenberg ist mit dem Landesarbeitsamt Sachsen-

kaltsichtig die Bande zu Werke gegangen war. Hätten sie Zeit gehabt, Uda aus der Stadt nach einem einsameren Orte auf dem Bande zu bringen, würden sie das Spiel gewonnen haben. Glücklicherweise war die Sache hintertrieben worden, wenn auch im letzten Augenblick.

Die Frau war sehr unglücklich, daß sie ohne Schuld war und im guten Glauben gehandelt habe. — — —

Graue Morgendämmerung lag jetzt über Kristiania herauf. Es war mittlerweile fünf Uhr geworden. Die Nacht war reich an Ereignissen gewesen; während der wenigen Stunden nach elf Uhr hatten die Auftritte wie in einem Kaleidoskop gewechselt: das Fest im Hotel, die spannende Begegnung zwischen Valentine und Absjörn Krag in der Wohnung der Spinne, Krag's Sieg, der Kampf in Udas Zimmer. Darauf hatte die Szene gewechselt. Krag war für eine Weile außer Gefecht gesetzt und es hatte den Anschein, als ob die Spinne den Sieg davontragen würde. Wieder aber veränderte sich das Bild: Krag's überraschender Streich gegen den Banditen und sein Auftauchen auf dem Kampfplatz in dem Augenblick, als Valentine schon glaubte, den Händen der Polizei die Früchte des Sieges entreißen zu können. Und zum Schluß: Valentines Flucht.

Um halb sechs Uhr fuhren drei Wagen durch die Straßen. In dem ersten sahen Uda, Falkenberg und Absjörn Krag, im zweiten die Polizeibeamten, in dem letzten lag der Bruder, der schwarzärdrige Gauner, mit gebundenen Händen und Füßen.

Auf dem Bod des Wagens saß Jenz, der ehemalige Buchhauskandidat, Krag's Gehilfe. Der Junge war mit der Nacht zutriebener. Allerdings bestand die Spinne sich noch immer auf freiem Fuß, aber sie war doch gründlich gefchlagen und die Beute war ihr entziffen.

Anhalt (Sig Magdeburg) zwecks Vermittlung von weiblichen Arbeitsträften in die Landwirtschaft in Verbindung getreten, und es sind bereits größere Vermittlungen von erwerbslosen und arbeitssuchenden weiblichen Personen aus dem hiesigen Bezirk in landwirtschaftliche Arbeitsstellen in der Provinz Sachsen mit gutem Erfolg durchgeführt worden. Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt in Magdeburg ist seit mehr als zwei Jahren energisch und erfolgreich bemüht, günstige Arbeitsverhältnisse für deutsche Arbeitsträfte zu schaffen, die in großer Zahl, infolge Wegfalls der dort früher verwandten ausländischen Arbeitsträfte (poln. Wanderarbeiter, Kriegsgefangene) benötigt werden. Besonders Augenmerk wird der Beschaffung der Unterkunftsräume gewidmet, die in den für deutsche Arbeitsträfte erforderlichen einwandfreien Zustand gebracht und von Fürsorgerinnen des Landesarbeitsamtes ständig geprüft werden. Es kann daher den arbeitssuchenden Mädchen nur dringend empfohlen werden, sich der gesunden, landwirtschaftlichen Arbeit in ihnen durch den Bezirksarbeitsnachweis angebotenen Dienststellen in der Provinz Sachsen zu widmen. Die Lohn-, Verpflegungs- und Arbeitsbedingungen sind durchaus günstig und durch bestehende Kreis- und Provinzialarbeitsämter geregelt. Auch in dieser Hinsicht ist das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt eine ständige Kontrolle gegenüber den betreffenden Arbeitgebern aus.

Darum Arbeitssuchende, nehmt eine gut bezahlte und gesunde Beschäftigung an! Geht aufs Land, dort ist Arbeit in Hülle und Fülle. — Jeder der in der Landwirtschaft arbeitet, dient seinem Volke. Das Volk braucht die landwirtschaftlichen Produkte wie Kartoffeln, Brot, Fleisch, Milch, Butter usw. Alles dieses kann uns die Landwirtschaft nur schaffen, wenn sie ausreichende Arbeitsträfte zur Verfügung hat. Der in der Landwirtschaft Arbeitende gewinnt dafür einen gut entlohnten, gesunden Erwerb, statt in den Städten und Industriestädten die Menge der Arbeitslosen zu vermehren. Der Bezirksarbeitsnachweis übernimmt es auch Arbeitssuchende, die zur Aufnahme von Arbeit in der Landwirtschaft bereit sind, die ihnen etwa fehlenden, für diese Arbeit erforderlichen Befähigungshilfen, zu den vortheilhaftesten Bedingungen zu lassen, die unter bestimmten Voraussetzungen kostenlos ins Eigentum der Arbeiterin übergehen. Was nähere, insbesondere auch über die jeweilige, gemeinsame Abfahrt der Arbeiterinnen, die stets unter dem Schutz und der Begleitung eines Beamten des Bezirksarbeitsnachweises bis zur einzelnen Arbeitsstelle erfolgt, ist bei den Geschäftsstellen des Bezirksarbeitsnachweises der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Schwarzenberg, Markt 9, Neue (Stadthaus), Elbenhof (Rathaus), Johanngeorgenstadt (Rathaus), Röhrlitz (Rathaus), Schneeberg (Rathaus) und Schönheide (Rathaus) zu erfahren.

Vermischtes.

Zum Tode Frau von Hindenburgs. Während der Pfingstfesttage gingen mehrere tausend Weisheitskindergebungen aus dem In- und Auslande im Hause Hindenburg ein. Der ehemalige Kaiser und fast sämtliche ehemaligen deutschen Fürsten landten Weisheitskindergebungen, ebenso die Königin von Schweden, das Reichsministerium, der frühere Reichspräsident und der frühere bayerische Oberbefehlshaber. Aus Hannover brachten ihr Weisheitskindergebungen Oberpräsident Kossel und Oberbürgermeister Bohnert. Die sämtlichen studentischen Korporationen, sowie zahlreiche Schulen werden bei der Trauerfeier Spalier bilden. Sämtliche Regimenter, mit denen der Generalfeldmarschall früher in Beziehungen stand, werden Offiziersdeputationen entsenden. — Sehr groß ist die Zahl der Blumensträuße, die von kleineren Leuten, denen die Verborene zu Lebzeiten Fürsorge und Wohlthaten erwiesen hat, im Trauerhause abgegeben werden.

Pestherde. Die Schweizerische Blätter berichten, bestehen gegenwärtig in Europa zwei Pestherde. Eine größere Epidemie hat sich über Rußland die Ukraine und Ostgalizien ausgebreitet. In Grodno starben 100 Personen an einer unbekannten Art der Pest. Pestfälle sind ferner in Moskau, Petersburg und Kronstadt zu verzeichnen. Ein zweiter kleinerer Herd besteht in Sibirien. In Brindisi und in Genoa sind einige Pestfälle verzeichnet worden. Hier wurde die Seuche auf Schiffen aus Ägypten eingeschleppt.

Verhängnisvoller Einbruch einer Landungsbrücke. Nach einer Meldung aus Innsbruck stürzte am Pfingstsonntag in Seefeld bei Perlesee am Achensee in Nordtirol die dortige Landungsbrücke infolge Überlastung ein. 70 Ausflügler, Männer, Frauen und Kinder, stürzten ins Wasser. Bis zum Abend wurden sieben Frauen und ein Knabe als Leichen geborgen. Das Hotel Seefeld ist mit Schwer- und Leichtverletzten überfüllt. Von den Schwerverletzten sind inzwischen noch mehrere gestorben.

Ein Raubüberfall zweier junger Mädchen. Um sich neue Pfingstkleider zu verschaffen, haben zwei junge Mädchen in Berlin einen Raubüberfall ausgeführt. Die 16jährige Kohlenhändlerin Frau Gildner wurde morgens bewußlos in ihrem Bett

gefunden, und es ließ sich erkennen, daß sie überfallen und beraubt worden war. Der Verdacht lenkte sich auf eine Arbeiterin (Elsbilde Schultze), die mit der alten Frau bekannt wurde. Sie wurde am Pfingstsonntag morgen in einem neuen Kleide verhaftet, schon aber die Hauptkuld auf einen gewissen Hermann Laubach. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei ergaben, daß dieser Laubach ebenfalls ein Mädchen war. Sie hatten die alte Frau durch ein narotisches Mittel betäubt und diese dann beraubt.

600 000 Reichsmark in Gold entdeckt. In Dagen L. M. wurde bei einem Goldwarenhandler, dessen Steuererklärung das Mißtrauen der Behörde erweckt hatte, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Dabei wurden in einer Holzverschöpfung versteckt 600 000 Mark Goldgeld sowie mehrere Pakete mit Goldringen und Silbergeld gefunden. Gold und Ringe wurden beschlagnahmt und verfallen dem Staat.

Eisenbahnunfälle in Frankreich. In der Nacht zum zweiten Feiertag sprangen acht Wagen des Schnellzuges Paris—Lyon aus dem unbekanntem Ursachen zwischen Uzerche und Bigeats aus dem Gleis. Vier Personen wurden getötet. Ein zweites Unglück ereignete sich durch Verstopfung der Straße nach Périgord, über die man den Verkehr zu leiten suchte. Acht Wagen des Zuges Nr. 71 entgleisten am Bahnhof La Bachellerie. Sieben Reisende wurden getötet, 33 schwer verwundet.

Eine verhängnisvolle Verjüngung. Ein Londoner Bürger hatte sich im Februar der Steinachischen Verjüngungsoperation unterzogen und war nach London zurückgekehrt, wo er seine Freunde durch seine jugendliche Frische überwältigte. Auf seinem Rückweg begannen bereits frühe Haare zu wachsen und mit seinen 72 Jahren war er im Begriff, sich wieder zu verheiraten und zwar mit der Krankenschwester, die ihn nach seiner Operation pflegte. Eines Abends wollte er in einem großen Londoner Saal einen Vortrag über seine Verjüngungserfahrungen halten, aber die zahlreich anwesenden Reugierigen, die zum Vortrag kamen, erlitten ihr Eintrittsgeld zurück, weil der Vortragende plötzlich einer Herzlähmung erliegen war. Der Arzt, der die amtliche Leichenschau vornahm, erklärte, er habe schon mehrere Fälle gehabt, wo alte Männer sich haben verjüngen lassen und nach einer kurzen Zeit des Jugendgefühls plötzlich starben.

Massenhinführungen in Rußland. Nach den Mitteilungen, die der Pariser Matin von seinem Korrespondenten in Petersburg erhalten hat, sind die Bolschewisten in Petersburg dabei, die gegen die Empörer von Kronstadt ausgeführten Bluttaten in summarischer Weise zu vollziehen. Im Durchschnitt werden alle 15 bis 20 bis 30 Männer und Frauen erschossen, und vor einigen Tagen wurden gar in 16 Stunden in Jaroslavl 370 Personen vom Leben zum Tode befördert. Die Opfer sind in überwiegender Zahl Matrosen und Arbeiter. Die Unglücklichen werden auf große Lastautomobile verladen, die sie nach nördlichen Vorstädten transportieren, wo sie in Reihen zu Bieren aufgestellt und von den Bolschewisten von hinten durch Revolvergeschüsse in den Rücken niedergeschossen werden. Nicht alle sind sofort tot, aber man hält sich nicht lange auf und beendet die Verwundeten mit den Toten. Dieses grausame Verfahren der Massenhinführungen hat bei den Autochauffeuren der Lastautomobile solche Entrüstung hervorgerufen, daß sie in Massen desertieren und das Schwert so trefflich zu führen, daß das zuerst gegen ihn eingegangene Publikum in den wildsten Jubel ausbrach. Er erregte Menge trug ihn im Triumph nach Hause. Er erzählte über seine Eindrücke, daß er den Stierkampf für den aufregendsten und interessantesten Sport halte und sich wunder, so wenig Amateur-Stierkämpfer zu finden. Er habe nur einige wenige Stunden gehabt und glaube gezeigt zu haben, daß der Stierkampf nicht nur für Spanien ein angemessener Sport sei.

Selbstmord wegen Verletzung der Nationalität. Der japanische Generalleutnant Saito hat kürzlich in Tokio Selbstmord verübt. Diese Tat ist offenbar ein Protest gegen eine vermeintliche Verletzung der japanischen Nationalität, angehen durch die Vereinigten Staaten. Vor einiger Zeit wurde in Washington ein amerikanischer Seeoffizier namens Langdon von einer japanischen Schiffsbesatzung erschossen. Die Vereinigten Staaten sandten darauf einen geharnischten Protest nach Tokio und Japan gab nicht bloß seinem Bedauern Ausdruck, sondern stellte auch die Schiffsbesatzung vor ein Kriegsgericht. Wohl wurde der Mann freigesprochen, weil er instruktionsgemäß gehandelt hatte, aber kein Vorgesetzter, Generalleutnant Saito, wurde seines Postens enthoben. Deshalb der Selbstmord, eine Tat, die nach altjapanischer Sitte andeutet, daß nach Saitos Ansicht Japan sich in diesem Fall vor Nordamerika gedemütigt habe.

Die letzte Drahtnachrichten. Das Ende der Korantny-Herrschaft? Berlin, 18. Mai. Das Rückzugstelegramm Korantny an die interalliierte Kommission betrachten die Blätter als das Eingeständnis, daß Korantny kein Unternehmen als gescheitert ansetzt. Gleichzeitig erwidern aber die Blätter in dem Telegramm ein Mandat des Insurgentenführers, um auf einem Umwege zu Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie zu gelangen und erwarten von der interalliierten Kommission, daß sie den Winkelspielen Korantny klare und entscheidende Forderungen gegenüberstellt. Die politische Zeitungszeitung schreibt: Die einzige Antwort der Entente-Kommission kann nach Lage der Dinge nur darin bestehen, daß sie vor allem Dingen die Ausrüstung sämtlicher Waffen, die Ausrüstung der Militärführer und die vollständige unerschütterliche Klärung des ganzen Nahrungsmittelverhältnisses verlangt. Sowie sie fordert vor allem Wahrung der vielen Verbrechen, welche begangen worden sind. Der Wermutspiegel des Russen als solcher war ein Verbrechen und ist als ein solches von der interalliierten Kommission zu behandeln. Wie die politische Zeitungszeitung meinet, hat Korantny gleichzeitig mit der Abendung seines Telegramms an die interalliierte Kommission einen Aufruf an die Insurgenten gerichtet, in welchem er die selbständige Demobilisierung der Wankhelfer mit der Aufforderung insinuiert, daß alle, die nicht erlösbare seien, möglichst bald zur Wehr zurückkehren sollen. Im Gegensatz zu diesem Korantny'schen Aufruf steht eine Meldung des Sozialistenorgans aus Krasnodar, der zufolge dort die Polen seit gestern Abend mit hartem Kostien angriffen. Ihr Hauptziel richtete sich auf Socha. Ein gleichzeitiger Angriff auf Wladyslaw konnte abgewehrt werden. Durch eine

solche Umfassung verlor sie, daß in dem Besitz des Oberbefehlshabers Kommando zu haben. Eine Meldung des H. Z. aus Warschau zufolge ist dort die Lebensmittellage sehr gering. Besonders ist das Rindfleisch sehr gering. Sowohl in Warschau wie in Kattowitz gibt es kein Fleisch, keine Eier und keine Milch. Nach einer weiteren Meldung des H. Z. ist das englische Kreuzfahrtschiff von Karawitz Pfingsten von Insurgenten verschleppt worden. Durch eine Diktirung ist es ihm gelungen, nach Karawitz zurückzufahren, wo es in einem stillen Hafen ankam.

Station fordert Entschädigung von Polen. Rom, 18. Mai. Die Agengia Stefani meldet, Graf Cypria hat vorgeschlagen, nachdem er von den Verlusten der italienischen Truppenabteilung in Oberösterreich Kenntnis erhalten hatte, General de Martini beauftragt, Entschädigungen zu fordern. Die interalliierte Kommission in Opatowitz sollte die Entschädigungssumme auf 7 Millionen italienische Lire fest, die Polen bezahlen muß. Eine Abordnung polnischer Bauern aus Oberösterreich hat dem Führer der italienischen Militärmission in Warschau einige Millionen deutsche Mark zugunsten der italienischen Opfer an. Das Angebot wurde abgelehnt.

Das Ende der deutschen Luftschiffahrt. Berlin, 18. Mai. In einer am 18. d. M. von der interalliierten Luftfahrtskontrollkommission an das Auswärtige Amt gerichteten Note bittet diese vor dem 18. Mai um Mitteilung derjenigen Maßnahmen, die die deutsche Regierung ergriffen hat, um die Durchführung der Bestimmungen der alliierten Regierungen hinsichtlich des Luftfahrwesens zu sichern. In der Antwortnote des Auswärtigen Amtes heißt es: Die deutsche Regierung wird bemüht sein, das in Deutschland noch verbleibende Luftfahrgerät mit größter Beschleunigung zu erfassen und die Nachforschungen der Kontrollkommission nach solchem Bedarf in jeder Weise zu erleichtern. Es werden in kürzester Zeit die gesetzlichen Maßnahmen getroffen werden, um die Ausführung der Entscheidung von Boulogne über die Herstellung und Einfuhr von Luftfahrgerät sicherzustellen. Die deutsche Regierung wird die für die Herstellung von Zeppelinien geforderte Entschädigung leisten. Die deutschen Luftfahrformationen sind nicht im Besitz von Flugzeugen und werden auch in Zukunft nicht mit solchen ausgestattet werden. Die deutsche Regierung wird die Begriffsbestimmungen aufstellen, welche von den alliierten Regierungen aufgestellt werden, um die stibke Luftfahrt von der durch Artikel 108 verbotenen militärischen Luftfahrt zu unterscheiden.

Keine Saarstraße für England. London, 18. Mai. Bei dem zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Bergarbeiter- und Metallarbeiterverbände abgehaltenen Verhandlungen erklärten die Vertreter der Arbeiter, daß sie den Verkauf von Saarsteine nach England nicht dulden könnten. Die Bergarbeiter zogen es vor, lieber festzuschließen zu verfahren als Streikbrüderdienste zu leisten. Die französische Direktion erklärte, daß ein direkter Verkauf nach England nicht statfinden, daß sie aber durch den Streik neue Absatzgebiete gewonnen hätte, und daß die Bergarbeiter, falls diese Absatzgebiete nicht gewonnen worden wären, im Monat Mai nur 17 Schichten hätten verfahren können.

Kirchennachrichten. St. Nikolai. Männerverein und Christl. Verein junger Männer fallen diese Woche aus! Freitag, 20. Mai abend 8 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Löhner im H. Saal des Pfarrhauses: Post. Herzog. Abend 8 Uhr Vorbereitung für die Kinder Gottesdienst-Helferinnen u. Pastor Dertel.

Wachststoffe zu sehr billigen Preisen

Table with 2 columns: Product name and price. Items include Baumwoll-Musselin, Dirndelstoff, Voll-Volle, Zephir für Blusen, Blaudruck, Schürzenzephir, Frotté, etc.

Table with 2 columns: Product name and price. Items include Staubtuch, Waffelhändtuch, Rohmessel, Bettzeug, etc.

Kaufhaus Schocken

Religiöser Wahnsinn.

Weder der kurzige Fall von religiösem Wahnsinn, der in Knechtshausen bei Immenstadt eine durch spiritistische Sesslungen bewirkte u. durch andauernde spiritistische Sitzungen vollkommene Zucht gewordene eifrigste Familie ergriff und über den wir bereits kurz berichteten, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der frühere Baumknecht und letzte Installateur Gottlieb Blant von Knechtshausen erhielt vor Jahresfrist von einem Bekannten spiritistische Bücher, die er mit großem Eifer sowohl selbst studierte, wie auch seinen Söhnen und Bekannten zum Studium gab. Es wurden in Knechtshausen und Memmingen häufig spiritistische Sitzungen abgehalten, wozu sich bis zu 40 Personen beteiligten. In der ganzen eifrigsten Familie Blant beobachtete man seit einiger Zeit eine eigenartige geistige Wandlung, die sich immer mehr verschlimmerte. So wollte Blant die lebenden Jungfrauen suchen um ihnen die Füße zu waschen. Die Romänen wurden abgelegt und durch Knechtshausen ersetzt. Wer

das Anwesen betrat, mußte gewisses Wasser trinken oder so tam es im Belagerungsfall ins Gesicht geschüttet. In dem Wahn, ein Opfer bringen zu müssen, trugen die Familienmitglieder wertvolle Möbelstücke, Fahrräder, Stühle, Silberbesteck, Silber, Gold und Silber, ja selbst die Spitzen von Röcken, in den Hof ihres Anwesens und verbrannten alles. Das Vorkommen, das zweijährige Kind einer Tochter Blants als von Gott gewolltes Opfer ebenfalls dem Feuer zude zu weihen, wurde durch Nachbarn und die Feuerwehr von Thalfriedhof noch rechtzeitig verhindert. Am Sonnabendabend sollte das gesamte Anwesen eingeschert werden. Die Türen waren geschlossen, damit die Geister nicht aus und ein konnten. Ein Arzt aus Oberstaufen stellte die Gemeingefährlichkeit der Familie fest und veranlaßte ihre Aufhebung durch ein starkes Aufgebot von Feuerwehren. Den Eintretenden wurde, wie die Neue Augsburgische Zeitung meldet, an der Schwelle die Frage vorgelegt, ob sie im Namen Jesu kämen. Als sie das bejahten, mußten sie einen Schöpf Wasser nehmen. Die Familie sah am Tische, die

weiblichen Familienmitglieder mit aufgelösten Haaren. Sie aßen Brot und Butter. Waffen waren keine vorhanden. Selbst die Wessler waren verbrannt oder verbrannt. Zum Beschneiden diente ein stumpfes Messer aus Holz. Die Leitung der ganzen Familie hatte ein etwa 10jähriger Sohn Inna, der als Weibstum galt und den Namen Johannes führt. Auf seine Weisung hin ließ sich die eifrigste Familie — im Namen Jesu — dann ruhig nach Oberstaufen abführen, von wo aus mit dem Abendknechtzuge mit neun Begleitern die Weiterfahrt nach Kaufbeuren erfolgte. Auch die Verbringung in die dortige Zellanstalt verursachte keine Schwierigkeiten.

Jede Dame liebt

einmal ein Pferd - Feife

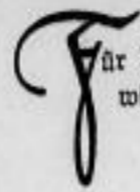
einmal ein Pferd - Feife

einmal ein Pferd - Feife

Ihre am 14. Mai in Zittau vollzogene Vermählung beehren sich hiermit anzuzeigen

Lehrer **Walter Sturm** und Frau
Marie geb. Metzner.

AUE, am 18. Mai 1921.



Für die zu unserer Vermählung in so reichem Maße überwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Willy Fiedler,
Elise Fiedler geb. Selzer.

Aue, Pfingsten 1921.

Familien-Drucksachen

in sauberster Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des

Auer Tageblatt.

Wettliner Hof, Aue.
Sonderpreis Likörstube
Variété
Freitag bis Sonntag
10 bis 12 Uhr
12 bis 14 Uhr
14 bis 16 Uhr
16 bis 18 Uhr
18 bis 20 Uhr
20 bis 22 Uhr
22 bis 24 Uhr
24 bis 26 Uhr
26 bis 28 Uhr
28 bis 30 Uhr
30 bis 32 Uhr
32 bis 34 Uhr
34 bis 36 Uhr
36 bis 38 Uhr
38 bis 40 Uhr
40 bis 42 Uhr
42 bis 44 Uhr
44 bis 46 Uhr
46 bis 48 Uhr
48 bis 50 Uhr
50 bis 52 Uhr
52 bis 54 Uhr
54 bis 56 Uhr
56 bis 58 Uhr
58 bis 60 Uhr
60 bis 62 Uhr
62 bis 64 Uhr
64 bis 66 Uhr
66 bis 68 Uhr
68 bis 70 Uhr
70 bis 72 Uhr
72 bis 74 Uhr
74 bis 76 Uhr
76 bis 78 Uhr
78 bis 80 Uhr
80 bis 82 Uhr
82 bis 84 Uhr
84 bis 86 Uhr
86 bis 88 Uhr
88 bis 90 Uhr
90 bis 92 Uhr
92 bis 94 Uhr
94 bis 96 Uhr
96 bis 98 Uhr
98 bis 100 Uhr

Carola Theater

Lichtspiele
Wettinerstr. 15 Aue Litzgeb. Wettinerstr. 15

Donnerstag bis Sonntag
der V. Teil aus dem
internationalen Hochstapler-Filmwert

Vampire

4 Akte! Der Giftmensch! 4 Akte!
Kissen - Sensation.

Außerdem
der neueste Wanda Treumann - Meisterregie-Film

Ninon de Lenclos

6 spannende und aufsehenerregende Akte aus dem Leben einer vielbegabten Frau des galanten Jahrhunderts. Frei nach ihren Memoiren bearbeitet von Robert Hermann.

In der Hauptrolle: **Wanda Treumann.**

In den Wochentagen täglich 2 Vorstellungen, Beginn 6 und 7/8 Uhr. Kassenöffnung 1/2 Uhr.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Größte europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Versicherungsbestand 2 Milliarden Mark.

Wir suchen für unsere
Geschäftsstelle in Aue
einen geschäftsgewandten
rührigen Herrn,

der zur Entfaltung einer zielbewußten Werbetätigkeit gewillt ist. Bewerbungen sind an Herrn **Oberinspektor Mackatsh in Chemnitz, Heinrich Beckstr. 13,** zu richten.

Nur wenige Tage!!

Aue wie Aue

Der unerreichbar leistungsfähige

Citrus

Streifburger

Eröffnung: Freitag, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

Edelste Kaffeepflanze. Herrliche Dressuren. Blühe Königs-Lilien, Viren, Böfse, usw. 1500 Stk. Personal. Größte künstliche Akte. Prachtvolle neue Seltanlagen. Amphibienartige Eigenrichtung. Quantitätliche Schauakte von unerhört padender Wucht.

25 Senkationen jeden Abend 25
25 Attraktionen auch in den Nachmittagsvorstellungen. 25

la Portland-Zement

den deutschen Normen voll entsprechend
einschl. Säcke frei jeder deutsch. Station gibt ladungsweise ab.

Ausnahmepreise

la gebr. Weißkalk, Graukalk, weiß Stukkaturkalk, Gips, Zsm entziegel Düngekalk billigst.

Willy Wickmann, Aue, Sa. 11
Telegr.: Wickmann, Anesachsen, Fernruf: 488.

Kontoristin,

gute stenographin, firm in allen Kontorarbeiten, Kenntnisse in der Buchführung erwünscht, jedoch nicht Bedingung, bei gutem Gehalt per 1. Juli oder früher nach **Bernsdorf** gesucht.

Gest. ausführliche Angebote unter A. T. 3432 an d. Geschäftsst. ds. Blatts. erbeten.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Neueste und leistungsfähigste Mätereie des Erzgebirges

J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Künstlerische Schaubühne

des Sachs. Künstler-Hilfsbundes.
Leitung: Maximus René.
„Bürgergarten“ Aue.

Donnerstag, d. 19. Mai abend 8 Uhr:
4. Vorst.-Reihe B
„Das Nürnbergische Ei“
Tragödie in 4 Akten von Walter Harlan.
Kartenverkauf im Cig.-Gesch. Lorenz u. an d. Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn.

Gesucht werden

weibliche Arbeitskräfte für die Landwirtschaft

(Bezirk Magdeburg).

Es handelt sich nur um gute Stellen, die von einer Fürsorgerin geprüft und freigegeben sind. — Nächster Transportabgang Dienstag, den 24. Mai 1921.

Näheres ist zu erfahren in den Geschäftsstellen des Bezirks-Arbeitsnachweises der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in:

Aue — Eibenstock — Lößnitz — Schneeberg — Johanngeorgenstadt — Schönheide und Schwarzenberg.

Zur Damen-Kopfwäsche, sowie Frisieren, Ondulieren, elektr. Kopf- u. Gesichtsmassage, Maniküre

empfehlen sich
Damen- und Herrenfriseurge-
W. Müllner u. Frau, Schäft, Schneberger Str. 24.

Herrenwäsche

zum Waschen und Plätten angenommen.
Härtel, Aue werden Kragen enger u. tiefer gemacht.

Puppen Uhren

repariert
Walter Bappler, Damen- und Herren-Fein-Salon, Aue, Ernst-Papst-Str. 2, gegenüber Kaufhaus Schoden, Fernruf 620.

Bei möglichen Pressen und schonendster Behandlung wird

Schulmädchen

als tägl. Aufwartung gesucht.
Wettinerstraße 60, 1 links.

Aufwartung

Edeliche saubere sofort gesucht.
Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl.